

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bernsprachblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

Nr. 184.

Montag, 10. August 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Biertäglicher Bezugspunkt bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsre Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt. Postenhalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 55 Pf. Anzeigen-Ausnahme für die Nummer bei Ausgabe bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewehr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Im Gathof zu Weida kommen

Montag, den 17. August 1896,

Vormittags 11 Uhr,

1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Sophia, 1 Taschenuhr, 1 Cigarettenetui,
1 Stoffjacket und dergl. mehr zur Versteigerung.
Riesa, 10. August 1896.

Der Ger.-Bollz. b. Regl. Amts.-Ger. das.

J. B.: Andrae.

Die Aufstellung eines neuen Flurbuchs für die Flur Riesa betr.

Von dem Königlichen Kreissteuertheate des I. Steuerkreises zu Dresden ist der auf Grund der statigfundenen Neuaunahme aufgestellte Entwurf zu einem neuen Flurbuche für die Flur Riesa nebst dem Proquis, dem Besitzstandregister und dem Nummernnachweise anher abgegeben worden.

Dieser Flurbuchsentwurf wird mit dessen Unterlagen 14 Tage lang, von Dienstag, den 4. laufenden Monat an gerechnet, in der Stadtsteuererinnahme hier selbst während der gewöhnlichen Expeditionsstunden zur Einsicht der befreilten Grundstücksbesitzer öffentlich ausliegen. Einige Reklamationen gegen den Inhalt dieses Entwurfes sind bei Vermeidung der Abschließung binnen der erwähnten

14 tägigen Frist schriftlich und mit Gründen gebürgt unterzeichnet bei dem unterzeichneten Rath der Stadt Riesa anzubringen.

Solches wird mit der Verwahrung hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß von denselben Bevölkerungen, die sich binnen der festgesetzten Frist nicht oder ohne Anführung von Gründen gegen den sie betreffenden Theil des Entwurfs erklären, das Einverständniß mit demselben wird angenommen werden.

Riesa, am 1. August 1896.

Der Rath der Stadt
Riesa.

Rbd.

Holz=Versteigerung.

Gohrischer Revier. Gathof zu Kreinitz bei Strehla a. d. Elbe.

Dienstag, den 18. August 1896, Vorm. 9 Uhr.

18 Mm. tieferne Brennscheite,	auf dem Hauptreviere: in den Durchforstungen der
651 : : Brennstücke,	Wob. 13, 46, 47, 50 und im Einzelnen der Wob.
600 : : Riese	40 bis 57 (Kustel, Hohenlohe Land, Traubel,
	Weißes Schorge, am Peckwegen).

Königl. Forstrevierverwaltung Gohrisch und Königl. Forstamt Moritzburg, den 1. August 1896.

Mittelbach.

Eppendorff.

Tagesgeschichte.

Die kürzlich in einzelnen spanischen Städten vorgenommenen Aufrührungen gewöhnen auf neue einen Einblick in die bedenklichen Verhältnisse Spaniens, das eben in Gefahr schwiebt, die letzte Erinnerung an seine einstige Weltmachtstellung, den herrlichsten Rest der einstigen spanischen Herrschaft über die neue Welt, Cuba, zu verlieren. Man braucht das Aufsuchen von australischen Bonden in der Umgebung von Valencia und in der Provinz Gerona an sich nicht besonders ernst zu nehmen und kann doch nicht umhin, in ihnen bedenkliche Symptome der inneren Führung im Lande zu erblicken. Es handelt sich bei diesen Unruhen in erster Linie um Proteste gegen die Steuererhebung. Das spanische Volk hat für die Bekämpfung des cubanischen Aufstandes, die es einst mit ungekämpftem Begeisterung begegnet hat, schwere Opfer bringen müssen. Nunmehr ist seit Entsendung der ersten Truppen fast die Hälfte des zweiten Jahrhunderts verstrichen, ohne daß ein Ende des Unternehmens abzusehen wäre. Aus beiden Lagern kommen fast alljährlich Siegesnachrichten und je nach der Quelle ist bald eine Bande der cubanischen Aufständischen geschlagen und ihr Führer gefangen oder geflüchtet worden, bald mußten die spanischen Truppen zurückweichen. Thatsächlich steht der Kampf, abgesehen von geringfügigen Bewegungen, auf beiden Seiten still. Die Nachrichten von einer unmittelbaren Bedrohung der Hauptstadt Havana haben sich nicht bestätigt, mit so viel Sensation sie auch von New-York aus verbreitet worden sind. Bei Santiago de Cuba nimmt die Hauptmacht der Aufständischen nördlich und nordwestlich noch dieselbe Stellung ein, die sie seit Wochen und Monaten inne hat; sie kann dabei allerdings gleichzeitig die Wege nach Santiago, Guantanamo und Bahama beobachten und bedrohen, aber sie unternimmt keinen Schlag und hat die Verstärkung von Bayamo durch die Spanier zugeben müssen. In der Provinz Matanzas sind die Insurgenten so unthätig, daß der Obercommandant Gomez die dort kommandirenden Helden Vazquez und Maceo mit der Absezung bedroht hat. Der stärker bewaffnende Putsch auf der von Deportierten bewohnten Insel Pinos südwestlich von Cuba scheiterte im Keime erschlagen zu sein. Dennoch ist, wie gesagt, ein Ende der Kämpfe auf Cuba nicht abzusehen, geschweige denn, daß man von der berechtigten Hoffnung auf einen Sieg der spanischen Waffen könnte.

Diese trübselige Lage wirkt ihre Schatten auf das Mutterland. Die Bereitwilligkeit zu neuen Opfern ist namentlich in den Volksklassen, aus denen sich die Vertheidigung des Landes in der Hauptstadt zu rekrutieren angewiesen ist, immer geringer geworden. Bei dem Aufgebot der letzten Versammlungen für Cuba ist es in Spanien zu stürmischen Szenen gekommen, die beweisen, daß die Geduld der Bevölkerung keine Proben nicht mehr aushalten werde. Die Zahl derjenigen Elemente mehrt sich in bedenklicher Weise, die da meinen, bei einem Umsturze der Verhältnisse nur gewinnen zu können. Auf der anderen Seite hat die Regierung, ebenso dem überdrückten Drucke der Verhältnisse gehorchen,

das Land von den besten und zuverlässigsten Vertheidigern der bestehenden Ordnung, den regulären Elitetruppen, entblößt. Diese, selber mangelhaft verpflegt und schlecht oder garnicht gelöhnt, stehen gegen die Insurgenten im Felde, und daheim, wo man längst die Wahrheit über das Vor der nach Cuba bestimmten Truppen erfahren hat, wächst das Widerstreben der wehrpflichtigen Mannschaften, dem Ruf zu den Fahnen zu folgen, bis zu Alten der offenen Widerstehen. Alle in letzter Zeit aus Spanien gemeldeten Ruhestörungen haben ihren Ursprung in der Abneigung der Bevölkerung gegen die Lasten der Wehrpflicht und des Steuerdrucks.

Deutsches Reich. Zur angeblichen Kanzlerfeindschaft bringen die „Münch. Neuest. Nach.“ eine Ablehnung, welche „Wolfs-Bureau“ weiter verbreitet. Es wird dort ausgeführt: „Durchaus persönlichenkeiten, welche die Ehre hatten, mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe während seines kurzen Aufenthalts in München zusammen zu sein, waren hoch erfreut über die außerordentliche Freude und Arbeitsfreudigkeit des hohen Herrn, obwohl sein diesjähriger Aufenthalt auf seinem Sommerfeste in Aufsee nichts weniger als eine Erholung von den Geschäften war. Die außerordentlich verdickte politische Lage hat dem Reichskanzler in seiner Sommerfrische vielmehr eine große Arbeitslast aufgebürdet, so daß er, nach seinem eigenen Ausdruck, kaum Zeit zu einem kleinen Spaziergang fand. Die orientalischen Angelegenheiten sind auch die einzige Veranlassung zu der Reise nach Wilhelmshöhe, wo der Kanzler seinem Kaiserlichen Herrn persönlich Vortrag über die Lage erstattet wird. Mit Rücksicht auf diese Thatsachen ist die Nachricht der „Leipz. Neuest. Nach.“ über die Veranlassung zur Reise des Kanzlers vollkommen unzutreffend. Wie wir aus bester und vollständig einwandfreier Quelle zu erkennen ermöglicht sind, denkt Fürst Hohenlohe gerade unter diesen Umständen nicht an einen Rücktritt. Jenes patriotische Gefühl, das den Fürsten seiner Zeit dazu bewogen, trotz seines hohen Alters die Bürde der Reichsregierung zu übernehmen, wirkt in ihm auch heute noch fort und hat in ihm den Entschluß gereift, dem Reich und dem Kaiser seine Dienste zu weihen, so lange es ihm seine Kräfte gestatten.“ Sonnabend Mittag 1 Uhr ist der Reichskanzler in Wilhelmshöhe eingetroffen. Nach der Mittagsstafette machte Se. Majestät der Kaiser mit dem Fürsten zu Hohenlohe einen Ausflug nach Wilhelmshöhe.

Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen in Begleitung des Majors v. Arnstein und des Leutnants v. d. Goltz sind am Sonnabend kurz nach 2 Uhr zum Besuch des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh eingetroffen. Graf Herbert Bismarck und Graf Ranau begleiteten die Prinzen und geleiteten sie nach dem Schloss. Im Park trat ihnen Fürst Bismarck entgegen und lädt sie in das Schloss. Alle Herren trugen Civilleidung. Als die zahlreich versammelte Volksmenge durch das geschlossene Schloßtor den Fürsten Bismarck erblickte, drückte sie in jubelnde Hochrufe aus. Nach dem Frühstück gegen 3½ Uhr unternahmen die Prinzen in Begleitung des Grafen Herbert von Bismarck und des Grafen Ranau

eine längere Ausfahrt in der Richtung nach der Aumühle, an welcher Fürst Bismarck nicht Theil nahm. Nach der Rückkehr traten die Prinzen mit den Grafen Herbert und Ranau aus dem Schloss, um den Zug zu erwarten. Der Zug folgte ihnen und wurde bei seinem Erscheinen vom Publikum wiederum jubelnd begrüßt; es herrschte allgemeine Freude über das vor treffliche Aussehen des Fürsten, der sich lebhaft mit den Prinzen und Einzelnen aus dem Publikum unterhielt. Um 5½ Uhr erfolgte die Abfahrt der königl. Hoheiten. Danach begab sich der Fürst unter wiederholten jubelnden Garufen der Menge ins Schloss zurück.

Die von London verbreiteten Gerüchte, wonach England bereits endgültig sich entschlossen hätte, seine Beteiligung an der Blotade Kretas zu verneigen, sind bisher offiziell nicht bestätigt. Aber sehr gut informierte Kreise nehmen bezüglichweise Anstand, ihnen die Glaubwürdigkeit abzusprechen. Danach wären die fortgesetzten Bemühungen mehrerer continentaler Mächte, das europäische Einvernehmen aufrecht zu erhalten, erfolglos geblieben. Die Lage erschien dadurch wesentlich verschärft, zumal sich die Zustände in Kreta immer düsterer gestalten.

Rußland. In Rischni-Novgorod wurde ein nihilistischer Geheimbund entdeckt, der in ganz Russland revolutionäre Manifeste verbreitete. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich zwei Damen und ein Staatsbeamter. — Der Bau der sibirischen Bahn wird möglichst gefördert. Sibirische Straflinge werden in sehr großer Zahl am Bahnbau beschäftigt.

Egypten. Wie die Cholera in Egypten häuft hat, geht aus einem Bericht hervor, den der erste Leibarzt des Khedive, Dr. v. Becker, veröffentlicht. Danach wurden vorige Woche die ersten zehntausend Todten gezählt! Und wie viele seien, so sagt der Arzt, da noch ungezählt geblieben! Rund 30 Prozent aller gemeldeten Kranken starben. Von den größeren Städten litt am meisten Alexandria und seine Umgebung. Hier trat nach dem Tode der Frau Baronin v. Wichtzen die epidemische Cholera-Panique, eine Wahnsinnsform, auf, von der achtzig Prozent der Einwohnerstadt befallen wurden. Die Cholera ist jetzt in Egypten im Anwachsen begriffen und Dr. Becker hofft, daß in etwa acht Wochen Egypten Cholerafrei sein werde.

Herzliches und Sachsisches.

Riesa, 10. August 1896.

Anlässlich der Kaiserparade auf dem Truppenübungsplatz Zeithain wird auch Se. Rgl. Hoheit Prinz Georg hier, in Riesa, Wohnung nehmen und zwar dem Vernehmen nach wahrscheinlich in der Villa des Herrn Civilingenieur Stadtrath Hynel.

— Für den 28. zum 29. d. Wts. ist neuerdings eine Einquartierung von 5500 Mann und 2300 Pferden für unsere Stadt angefordert für den Fall, daß Bismarck ungünstigen Wetters wegen nicht stattfinden kann. Die angestellten Erörterungen werden ergeben, ob die große Anzahl Pferde überhaupt unterzubringen ist.

— Der Elbstrom soll immer weiter dem Bootsfahrt dienstbar gemacht werden. Zwar begiebt sich das soeben signalistische neue Vorhaben nur auf den Güterverkehr, indessen darf wohl erwartet werden, daß dann alsbald auch die Personen-Beförderung nachfolgen wird. Der Besitzer des Dampfers „Herzog Friedrich“, Herr Ed. Lünibach in Roßlau, steht augenzüglich in Unterhandlung, um eine Dampferverbindung zwischen Wöhlberg-Torgau-Magdeburg ins Leben zu rufen. Die neue Linie würde einen Anschluß darstellen an die sächs.-böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft Bodenbach-Dresden-Wöhlberg und dürfte in nächster Zeit schon mit dem Betriebe des Unternehmens begangen werden.

— Die Sonnenfinsternis am Sonntag Morgen war in Miesa vorübergehend gut zu sehen. Die größte Verfinsternis hierort betrug 0,69 des Sonnendurchmessers, also über $\frac{2}{3}$ der Sonne wurde verfinstert; aber diese $\frac{2}{3}$, Verfinsternis trat hier bereits 4 Uhr 37 Minuten mitteleuropäischer Zeit, 9 Minuten vor Sonnenaufgang, ein und zu Sonnenaufgang selbst waren für uns nur noch wenige Zehntel der Sonne durch die Mondschweibe verdeckt. Zu Beginn der sichtbaren Verfinsternis, 4 Uhr 46 Minuten mitteleuropäischer Zeit, hatten wir bewölktten Himmel, bald aber theilte sich das dichte schwarzgraue Wollenmeer, und der durch die Atmosphäre stark vergroßerte, gluthrothe Sonnenball zeigte um so deutlicher die aus dem Sonnenbilde weichende Mondschweibe. Doch nur wenige Minuten sollte das uns ungewohnte Bild dem menschlichen Auge sichtbar bleiben. Ein plötzlich eintretender, dichter Nebel entzog Sonne und Mond bald wieder unseren Blicken.

— Das Sekretariat der Handels- und Gewerbelemmet zu Dresden ersucht uns um Bekanntgabe des Folgenden: Von dem Königlichen Ministerium des Innern ist die Handelskammer Dresden aufgefordert worden, ein Gutachten über den Entwurf eines deutschen Handelsgesetzbuches abzugeben und der Termin der Berichterstattung auf den 1. September d. J. festgesetzt worden. Der Entwurf kommt Denkschrift ist von der Guttentag'schen Verlagsbuchhandlung, Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 119/120, zum Preise von 3,25 Mark das ungebundene und von 4,00 Mark das gebundene Exemplar zu beziehen. Im Interesse des für Handel und Industrie hochwichtigen Gesetzentwurfs werden die beteiligten Kreise hierdurch aufgefordert, sich zu den Bestimmungen gründlich äußern zu wollen, namentlich zu denjenigen Paragraphen, welche neues Recht für Personen oder in Bezug von Handlungen einführen, ebenso möglichen Wünsche, die noch nicht in dem Entwurfe berücksichtigt, aber durch die langjährige Erfahrung mit dem Handelsgesetzbuche als berechtigt anerkannt worden sind, an die Kammer mitgetheilt werden. Als späteste Frist für die Gutachten ist der 20. August d. J. festgesetzt.

— Bei Hagelwettern oder schweren Gewittern sollen nach einer behördlichen Anordnung die amtlichen Organe Ermittlungen darüber anstellen, ob das Wetter auf waldigem oder waldfreiem Gelände niedergegangen und wo es die größere Verheerungskraft entwickelt hat. Namentlich soll soweit als möglich mit zahlenmäßiger Genauigkeit festgestellt werden, inwieweit in Gegenden, die früher bewaldet waren, jetzt aber entwaldet sind, die Wetterschäden sich vermehrt haben. Auch Privatpersonen können ihre Ermittlungen den zuständigen Stellen mittheilen.

— Um Eisenbahnunfällen bei falscher Weichenstellung vorzubeugen, war seitens des Vereins deutscher Eisenbahnen eine Preisausschreibung erfolgt, nach der ein Apparat prämiert bzw. patentiert werden soll, der angezeigt, daß ein in den Bahnhof einfahrender Zug ungetrennt, d. h. mit wirtschaftlichem Schlußwagen, die Markierzeichen der Weichen durchfahren hat. Der in Stargard i. P. seit einer langen Reihe von Jahren angestellte Eisenbahn-Assistent Stachow hat nach vielen Bemühungen einen solchen Apparat erfunden, mit dem Ende vor vergangener Woche in Anwesenheit mehrerer höherer preußischer technischer Eisenbahnbeamter die Probegemacht wurde, die sich glänzend bewährt hat. Eine andere Probe, betreffend die Erfindung eines Apparates, durch den das Zusammenstoßen zweier Züge auf einem Gleise verhütet werden soll, steht noch aus; auch dieser Apparat ist eine Erfindung des genannten Beamten.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Lüning unter dem 4. August: Auch in der vergangenen Woche sind die Kohlenverladungen in bisheriger schwächer Verladung von Statten gegangen, weil an den deutschen Elbepäden gegenwärtig gar kein Bedarf vorhanden ist; wohl die meisten von den wenigen Ladungen, die expediert werden, sind nicht verkauft, sondern werden erst an den Mann gebracht, wenn die Rähne schon schwimmen. Diese Manipulation ist ein großer Krebschaden, denn dadurch werden die Kohlenpreise herabgeträumt, und dies ist im erster Linie rückwirkend auf die Schifffahrt, weil die Schiffer in erster Reihe gebrüxt werden, denn die Herren Empfänger limitieren billigere Frachten, und daraus hin werden die Schiffer so lange mit Reden bearbeitet, bis sich einer veranlaßt fühlt, für die billigere Fracht die Reise anzunehmen. Außer diesen Umständen ist der immerwährend günstige Wasserstand geeignet, daß der Laderaum immer in genügender Menge vorhanden ist und daß Angebot die Nachfrage übersteigt, so daß nie Mangel an Raum eintritt. Die Verladungen von Zucker sind wie bisher schwach, und ist auch auf stärkere Verladungen nicht zu rechnen.

Wügeln bei Oschatz, 8. August. Der Dieb, welcher bei der Frau Rentier verw. Müller hier mittels Einbruchs Sparbücher und Wertpapiere (10 000 Mk.) gestohlen hat, hat in der Erkenntnis doch er diese in der hiesigen Gegend nicht zu Geselle machen kann, der Bestohlenen wieder zugesellt. Gestern früh sand man sie auf dem Fenstersims; der Dieb hatte sie unter die Jalousie geschoben. Das baute sich auf und Wetter hat es behalten.

Dresden. Wochenspielplan des Altfürdter Hoftheaters.
Dienstag: Catmen. Mittwoch: Bar und Zimmermann. von
Sutt: Herr Greber a. G. (Ausgang 7 Uhr.) Donnerstag:
Oberon. (Ausgang 7 Uhr.) Freitag: Ein Wintermärchen.

Gounodens: Bohengrin. (Winfang halb 7 Uhr.) **Gounod:** Wignen.

Dresden. Vor einigen Tagen wurde berichtet, wie auf einem Neubau in Löbtau mehrere dort beschäftigte Maurer von einem Trupp anderer Arbeiter mit Gewalt von ihrer Arbeit vertrieben worden sind, weil die Sozialdemokraten eine längere als 10 stündige Arbeit auf Bauten nicht gestatteten. Nachdem, wie bereits gemeldet, die 6 Mädelsführer dem Gerichte überliefert worden sind, wird jetzt weiter mitgetheilt, daß auf Geheiß der königlichen Staatsanwaltschaft nunmehr sämtliche 15 Maurer, welche bei dem Unfall beteiligt waren, verhaftet worden sind. Schon wieder kommt aber Nachricht von einer neuen Gewaltthat. Am 5. d. W. Abends ist auf einem in der Bindenstraße befindlichen Neubau in Löbtau ein Trupp von 25 Maurern eingedrungen und hat die boselbst beschäftigten Arbeiter vertrieben. Bei diesem Exzess wurde ein Ofen demolirt und andere Sachbeschädigung verübt. Auch hier wurden die Mädelsführer dem Gerichte überliefert. Die durch die sozialdemokratischen Agitatoren verführten Arbeiter wissen offenbar nicht, was ihnen bevorsteht, wenn sie sich zu solchen Gewaltthätigkeiten hinreihen lassen. Es mag daher nur erwähnt werden, daß der Landfriedensbruch nach § 125 des Reichsstrafgesetzbuches mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, unter Umständen aber mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft wird.

Kloster Marienstern, 6. August. Freudig aber-
reicht wurde das hiesige Klosterstift gestern Abend durch den
Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Aloz. Der
Grafkapellmeister fuhr dem hohen Gäste bis Bischofswieba
entgegen, und nach 9 Uhr Abends erfolgte die Ankunft, zu
welcher sich die Geistlichkeit, die Beamten und zahlreiche Zu-
schauer eingefunden hatten, während die Feuerwehr, Fackeln
tragend, Spalier bildete. — Heute Vormittag celebrierte der
höhe Guest ein feierliches Hochamt mit Assistenz, besuchte hier-
auf Abtei und Konvent, erfreute beim gesellichen Mittags-
mahl alle Theilnehmer durch seine gewinnende Beutseligkeit
und Freundlichkeit und fuhr nach 3 Uhr über Bautzen nach
Kloster Marienthal, um auch dieses Stift zu besuchen.

Reyßklau, 8. August. Der Zustand des am vergangenen Donnerstag Vormittag 8 Uhr auf der Straße von Reyßklau nach Elsterberg von einem Strolch räuberisch überfallenen früheren Webereibesitzers, jetzigen Agenten August Wissler aus Reyßklau ist noch ein so bedenklicher, daß dessen Leben sehr gefährdet erscheint. Sein Kopf allein zeigt achtzehn tiefe Löcher, außerdem sind ihm Schlüsselbein und Schulter zerschlagen. Trotz der eifrigsten Bemühungen der sächsischen und preußischen Polizei hat man bis jetzt von dem im Alter von zwanzig bis dreißig Jahren stehenden Straßenräuber noch keine Spur.

Oberwiesenthal, 7. August. Der Eisenbahnbau, der uns mit dem Niederlande verbinden und die höchstegelegene Stadt unseres Sachsenlandes nebst dem jetzt viel besuchten Fichtelberge schneller und bequemer zugängig machen wird, ist bereits rüstig gefördert worden. Bei der Abzweigung in Granzahl, dann in Reudorf, Retscham-Mothenschma, Niederschlag, Unterwiesenthal und an dem Endpunkte Oberwiesenthal sind große Theile des Bahnhörpers ziemlich fertig. An den Haltepunkten erheben sich schon Stationsgebäude, und an der "Bierenstraße", dem Ausgangspunkte zum Aufstieg nach dem Fichtelberge, lässt sich deutlich der Bahnhofplatz erkennen. Dieser wird nun der höchste in ganz Sachsen sein, denn er liegt 978 Meter über dem Osseespiegel, während der Bahnhof in Weitzenhain 778 Meter hoch liegt.

Falkenstein, 7. August. Im vorigen Winter wurde auf Dorfsläder Rittergutsrevier im Gölyschthole eine Hirschkuh ausgesunden, welche vor Ermattung nicht weiter konnte. Das Thier wurde in die Försterei nach Grünbach gebracht, woselbst es unter der Obhut des Herrn Reviersförsters Sieger die beste Pflege erhielt. Zur Freude des Försters erholtete sich auch das Thier bald. Es gewöhnte sich aber so überraschend schnell an seine neue Umgebung, daß es die Gefangenschaft nicht wieder aufgab und im Forsthause verblieb. Die Hirschkuh ist jetzt ganz zahm geworden. Während man bei eingefangenem Wilde bekanntlich die Erfahrung gemacht hat, daß es über kurz oder lang wieder die Freiheit aussucht, ist diese Hirschkuh im Gegensatz hierzu so zahm wie ein Hausthier geworden. Das Thier begleitet die Haushbewohner auf ihren Ausgängen, geht mit auf den Holzschloß in den Wald und lehrt mit dem Förster wieder zurück, verträgt manche Scherze, läßt sich aber von Fremden Redetieren nicht gefallen.

Langenburkersdorf, 6. August. Hier erkrankte plötzlich eine Blumenarbeiterin unter Anzeichen einer acuten Vergiftung. Der Arzt stellte denn auch Vergiftung durch Phosphor fest und es gelang, das Mädchen durch Gegenmittel vor dem Neukrebs zu retten, doch liegt dasselbe noch heute stark darnieder. Ueber den Vorfall angestellte Erörterungen ergaben, daß in den Resten eines Brodes, von dem das betreffende Mädchen gegessen, Streichholzspitzen enthalten waren, worauf die Angelegenheit bei dem Amtsgericht in Neustadt zur Anzeige gebracht wurde. Vorläufig herrscht noch völliges Dunkel darüber, ob hier ein versuchtes Verbrechen oder nur ein unglückliches Verschulden vorliegt.

Delsing. Bereits bei der Volkszählung am 1. Dec. des vorigen Jahres glaubte man, Delsing werde an 12000 heran kommen und man wunderte sich, daß noch über 400 daran fehlten. Jetzt wird die durch das Einwohneramt eben festgestellte Bevölkerungsgriff von 12133 mehr bestreidigen. In nächster Zeit dürfte Delsing in der Reihe der sächsischen Städte vor Großenhain und Frankenberg zu stehen kommen.

Berlin. Eine erstaunliche Selbstbeherrschung bei größten körperlichen Schmerzen legte ein Bahnhofarbeiter auf dem Potsdamer Bahnhof der Potsdamer Bahn ab, der am Donnerstag beim Überqueren der Gleise vom einem Rangierzuge erschlagen und so unglücklich hingeworfen wurde, daß ihm der rechte Arm am

der Schalter direkt vom Kumpfe getrennt wurde. Der Bauernsweite besaß die Kraft, den abgefahrenen Arm anzuhoben und mit demselben nach dem Dienstbureau des Bahnhofsgebäudes zu gehen, wofolbt er den Unfall selbst meldete. Er wurde sofort nothdürftig verbunden und dann in Begleitung zweier Kollegen nach dem Krankenhouse gefahren. — In der Nacht zum 9. d. M. wurde auf der Oberspree in der Nähe des Restaurants „Glechhäuschen“ das Motorboot „Toni“ mit 10 Insassen von dem Personendampfer „Neptunkahn“ überfahren. 4 Personen ertranken, die übrigen wurden theliweise von dem Dampfer aufgenommen, theliweise konnten sie sich durch Schwimmen retten.

Dessau. Die Strosammer verurtheilte einen Fabrikanten aus Berbst wegen Abgabe einer unrichtigen eldesstattlichen Versicherung zu einer Woche Gefängniß. Der Angeklagte hatte sich für das Steuerjahr 1894/95 mit einem Einkommen von 2601 Th. aus Kapitalzinsen und Renten eingeschätzt und diese Einschätzung im April 1895 bei der herzoglichen Kreisdirektion in Berbst mit einem Eide bestätigt. Auf Grund der Ermittelungen wurde aber festgestellt, daß die Einschätzung unrichtig und das Einkommen aus Kapitalzinsen viel zu niedrig angegeben war.

Strg. 7. August. Wie bereits gemeldet, wurde unsere durch die vorjährige Katastrophe so schwer heimgesuchte Stadt abermals von einem ähnlichen Unfalle betroffen, indem mehrere Häuser infolge Schwimmsandbewegung einstürzten. Heute Nacht gegen 2 Uhr wurden die Bewohner der Häuser, welche sich auf demselben Weise befinden, möglichst bereits im

welche sich auf demselben Platze befinden, woelbst bereits im vorigen Jahre die Katastrophe stattfand, durch eine heftige Detonation aus dem Schloße geweckt. Von danger Ahnung erfüllt eilten die Parteien ins Freie, nur ihr nächstes Leben rettend. Raum waren sie jedoch herausgeellt, als unter donnerähnlichem Getöse ein seit der vorjährigen Katastrophe von der Brüder Bergbaugesellschaft abgelöstes Haus einstürzte. Gleichzeitig verkündeten hellauslösternde Flammen, daß auch ein Brand ausgebrochen sei. Eine in der Nacht bei einer Partei befindliche brennende Petroleumlampe war explodirt, das Petroleum hatte sich in das Zimmer ergossen, wodurch das Feuer entstanden war. An eine Vergung der Habseligkeiten war bei der drohenden Gefahr nicht zu denken, und die Bewohner mußten nur auf die Rettung ihres Lebens bedacht sein. Eine halbe Stunde später stürzte dieses Haus ein. Diese beiden Gebäude, welche sich in der Bahnhofstraße befinden, wurden seit der vorjährigen Katastrophe von der Brüder Kohlenbergbaugesellschaft abgelöst und an demselben Platze aufgebaut und wieder vermietet. Raum hatten sich die Bewohner dieser zwei Häuser von ihrem Schreden erholt, als plötzlich sich in dem Hause, woelbst sich die Central-Bruderklade der Kohlengeellschaft für Nordwestböhmen befindet, mächtige Risse zeigten und kurz darauf auch das Dach einstürzte. Auch in der hatt an den drei eingestürzten Häusern angebaute Volksschule zeigten sich mächtige Risse, und es lag die Besürchtung nahe, daß auch dieses Haus dem Einsturze nahe sei. Nachdem die Brüder Feuerwehr den ausgebrochenen Brand gelöscht hatte, konnte man die ganze Größe dieser neuerlichen Schwimmkatastrophe beurtheilen. Bis 12 Uhr Mittags waren 3 Häuser völlig und ein Hausteilweise eingestürzt, während 7 andere in der nächsten Nähe der Unglücksstätte befindliche neu gebaute Häuser große Risse und Löcher zeigten, welche jeden Augenblick den Einsturz befürchten lassen. Menschenleben sind zum Glück nicht zu verlieren. Da die Bewohner dieser eingestürzten Häuser ihre Habseligkeiten nicht mehr retten konnten, so sind letztere in dem Schutt und den Trümmern begraben. Die Parteien mußten in den Gasthäusern untergebracht werden. Auch auf dem Gleise der Aussig-Teplicher Eisenbahn zeigten sich Risse und Löcher, so daß der Personenzug gegen Komotau nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden konnte. Die Schächte der Umgebung blieben intakt. Zur Laufe des Tages kamen tausende von Fremden an die Unglücksstätte. Ob aber die Gefahr mit dieser Katastrophe beendet erscheint, kann nicht festgestellt werden.

Mainz. In das Untersuchungsgesängnis wurde eine Frau aus Mombach (Kreis Mainz) eingeliefert, die ihren eigenen neunjährigen Sohn erstochen hat. Das Kind war zu der Mutter gekommen, um ein Stück Brod zu erbitten; die Antwort war, daß die Magde ihrem Kinde das Brodmesser in die Lunge bohrte. Der arme Knabe starb, trotz ärztlicher Hilfe, bald darauf.

Bemerkungen

Die Trauung des ältesten Sohnes von Cornelius Vanderbilt mit der Tochter des Bankiers Richard T. Wilson fand am Montag in Neu-York in aller Stille im Hause des Vaters der Braut, trotz der Einsprache der Vanderbiltschen Familie, statt. Die Letztere hatte nicht einmal Kunde von der Trauung. Der Prinz von Wales, der Herzog und die Herzogin von Marlborough und der Herzog von Pembroke sandten Glückwunschespässen. Aus früheren Mittheilungen geht hervor, daß der junge Vanderbilt sich auch notariell mit seiner Familie auseinandergesetzt hat. Er erhielt 1 Million Dollars und verzichtete dafür auf alle ferneren Ansprüche. Dagegen soll seine Braut 4 bis 5 Millionen Dollars wert sein. Das junge Paar wird also immerhin „zu leben“ haben. Der Heirath widerstreute die Familie des Bräutigams bekanntlich hauptsächlich aus dem Grunde, weil der alte Wilson der Hauptkonkurrent der Firma Vanderbilt ist.

Ein furchtbarer Bergsturz hat das blühende Armenierdorf Koba-Ahit in Sazistan bis auf zwei entlegene Gehöfte vernichtet und die gesamte Einwohnerschaft, welche gerade bei Tische saß, verschüttet. Über dem Dorfe hing ein steiles Granitfelsen, der mit seinem zackigen Grat nahezu über 1600 Meter in die Luft ragte, ohne jedoch irgendwie ahnen zu lassen, daß er je ins Rollen gerathen könnte. Da versinkte sich plötzlich die Luft, und ein dumpfes Getöse entstand. Bevor man sich noch über die Ursache der unheimlichen Erscheinung vergewissern konnte, fielzte jener Regel,

Wenn das gemeine, gefüllige Subjekt, welches mir nicht unbekannt geblieben ist, sich nochmals meinen jungen Büdnen nähert, dieselben durch Abreisen der Früchte und insbesondere durch die Reise schädigt, übergebe ich es, wegen **Ginseng** und **Diebstahl** in **verschlossenes Grundstück**, dem Staatsanwalt. **Jahn, Baustitzer.**

Verloren wurde gestern von Mergendorf bis Riesa eine goldene Damenuhr mit schwarzem Ketten. Gegen gute Belohnung abzugeben. **Gartenstraße 45, port.**

Diejenige Person, welche gestern an dem Kindergrabe den **Sonnensturm** an sich genommen hat, wird ersucht, denselben umgehend bei mir abzugeben. **Tobtentettmeister Hammelsch.**

Am Sonntag, den 9. d. M. am Albertsplatz verlorener oder liegengelassener **Haarschleife** oder **Handschuhe** gegen Belohnung bei Herrn Handschuhmacher Heinemann **Wettinerstraße 39 II.**

Einfach möbl. Zimmer mit gutem Mittagstisch ist für 26 M. per Monat zu vermieten **Wettinerstraße 39 II.**

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten **Bauschusterstraße 22, port. I.**

Eine Wohnung für 160 M. veräußert werden kann sofort zu vermieten. **Offeren bis Mittwoch u. G. W. in die Exped. d. Bl.**

Wohnungen. Hauptstraße Nr. 41 ist die 2. Etage zu vermieten und sofort zu beziehen, sowie 3 kleinere Wohnungen in der 3. Etage zum 1. Oktober und Neujahr zu beziehen.

Wohnung, mit 4 Zimmern und Badehür wird per 1. Sept. c. portierte oder 1. Etage gesucht. **Öff. mit Preis unter B. A. in die Exped. d. Bl.**

Einquartierung nimmt noch an **Gasthof zum goldenen Löwen.**

Ein Mädchen von 14—16 Jahren wird sofort gesucht **Meileste. 16.**

Nach Großenhain in einen besseren Haushalt wird zum 15. August oder 1. September ein tüchtiges **Hausmädchen** zu mieten gesucht. Zu melden bei **Botenfrau Mierisch, Wettinerstr. 14.**

1 solides Mädchen für Küche und Haus sucht zu sofortigem Auftritt. **Gräfin Kaufmann Glooh, Meißen, Burgstr. 2, I.**

Ein ehrliches fleißiges **Hausmädchen** zum Mithilfenden der Gäste wird gesucht **Niederlößnitz. 11.**

1 Tischlergesellen sucht **Paul Schumann, Großenhainerstr. 21.**

Einen **Tischlergesellen** sucht **A. Höhne, Röderau.**

50—60 Mann erhalten sofort ausdauernde und lohnende Arbeit auf **Haltestelle Rummrich.** Zu melden beim Schachtmaler **Rau-mann** daselbst.

Va. Mariasheimer **Braunkohlen** offeriert billig ab Schiff **C. Ferdinand Hering.**

Va. Duger **Braunkohlen** empfiehlt in allen Sortirungen billig ab Schiff **Fr. Arnold.**

Kiefernes Scheitholz, Kiefernes Rollholz, feinige Ware liefert billig bis vor Haus **Emil Seidhold, Göhlis bei Strehla.**

Eine **Wagen** Parthei sind wieder eingetroffen und stehen billig zum Verkauf bei **R. Goldmann, Röderau.**

Auktion im „Weissen Schloß.“

Mittwoch, den 12. August, von Vormittags 9 Uhr an kommen wegen Bezug nachbenannte Gegenstände zur Versteigerung, als: 1 guter Schreibsekretär, Schränke, Sophas, Tische, Stühle, Bettstellen, Bettstellen mit Matratzen, 1 großer Salonspiegel, 2½ Meter hoch, 1 gute Binschbademanne mit Heiz- und Dampfsbedienung, Kleidungsstücke und verschiedene Haush- und Wirtschaftssachen mehr.

Ernst Werner, Auktionator.

Jugendverein „Fidelitas“ Riesa.

Zu dem Mittwoch, den 12. a. c., von Abends 8 Uhr an im **Gasthof zu Mergendorf** werden die geehrten Damen und Mitglieder statthaftenden Kränzchen ganz ergeben eingeladen.

Der Gesamt-Vorstand.

N.B. Extra-Einladungen ergeben nicht.

Geschäfts-Gründung.

Den geehrten Bewohnern von Gröba die ergebene Mitteilung, doch ich unter heutigem Tage eine

Weiß- und Brodbäckerei

eröffnet habe. Mit der Bitte mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen geheime Hochachtungsvoll **G. Müller.**

Auch wird eine Frau zum **Semmeltragen** angenommen.

Särge

Dresden, Castan's Panoptikum
im Stadt-Waldschlösschen (am Postplatz).

Kunst-Ausstellung

lebensgroher **Wachs-Figuren**, **Fürstengalerie**, sowie **sensationeller Tableaug.**

große ethnographische und ethnologische Sammlungen aller

Länder. Die Schätze des Meeres.

Schreckenskammer und Verbrecher-Galerie. (20 Pf.)

Neu ausgestellt: **Raubmörder Kögl.**

Geöffnet von Montags 9 bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 50 Pf. Militär bis zum Feldwebel und Kinder 25 Pf.

Zur Einquartierung

neue wollene **Schlafdecken**, (von der Militärverwaltung herrührend), leihweise oder auch läufig abzugeben bei **Carl Langhärig, Canitz.**

Dank.

All' den Lieben, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben unvergesslichen Tochter **Frieda** durch die überaus reiche Blumenspende ihre Theilnahme bezeugten und ihren lieben Jugendfreundinnen für die ehrenvollen Geschenke und Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres innigsten und tiefgefühlteten Dank.

Riesa, den 8. August 1896.

Die tieftauernde Familie Gustav Thomas.

Jedermann sein Selbstfärber.

Prachtvolle, giftfreie Farben für **Wolle**, **halbwolle**, **Seide** und **Leinen**. Farbe für **Get. Blumen**, **Mos** und **Gräser**. **Handschuhfarbe**, um abgetragene Handschuhe wie neu, **schwarz** und **braun** zu färben. **Vorläufiges** **Wuschblau** und **Crème-farbe** empfiehlt.

J. P. Springer.

Wagensett und Waschinenöl.

Carbolineum, Petroleum, Fischthran etc. in **Barrels** und **ausgewogen** empfehlen billigst.

* **F. W. Thomas & Sohn.**

Chemisch reinigen

Kennen Sie selbst Ihre schwärzliche Garderobe, Ränder, Spitzen, Tapetico, Webkissen, Decken und daraus Wein-, Bier-, Fett- und Tintenflecke entfernen mit

Chem. Wasch - Essenz

(von Brüder Tschernic, Erfurt), welche Farbe und Gewebe nicht angeht, auch keinen Rand hinterlässt.

½ Fl. 20 Pf., ¼ Fl. 10 Pf. einschl. Schwamm höchstens in Drogen-, Apotheken und Seifenhandlungen.

Verkaufsstellen:

* in Riesa: Robert Erdmann.

Einige vorzügliche

Humber - Fahrräder

mit **Pneumatic** sind, um damit zu räumen, unterm Selbstostenpreise zu den günstigsten Zahlungsbedingungen abzugeben; ein Jahr Garantie.

* **G. B. Müller,**

Dresden, Mohildenstr. 2.

Maculatur

ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

Ernte-Schleifen, Ernte-Kränze

empfiehlt billigst

Jul. Plänitz.

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

J. P. Springer.

Ernesto

W. Thomas & Sohn.

Ernesto

W. Thomas & Sohn.